

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinfeldzüge

Cardinal von Widdern, Georg

Berlin, 1869

Zwischen Mosel und Maas. Straßenrecognisierung

[urn:nbn:de:bsz:31-241575](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-241575)

Metz mit den Bahnen, die über Saarbrück sich in der Pfalz gegen den Mittelrhein verzweigen. Zwar fällt hier eine von Mezières kommende Bahn senkrecht auf die Moselthalbahn ein, in der allgemeinen Richtung parallel zu den beiden andern, von denen die mittlere von Paris und dem Lager bei Chalons ihre Truppentransporte bei Metz, die südliche von Chalons-Vitry die ihrigen bei Nancy absetzt (wenn wir eben nur die Concentration an der Mosel annehmen wollen), allein der Weiterbau von Thionville über Saarguemines, Vitche nach Hagenau ist bis jetzt noch Project oder wenigstens noch nicht ausgeführt.

Bei der Nähe von Metz wird Thionville den Belagerer der erstgenannten Festung in dem Maße mehr Truppen zur defensiven Observation kosten, als die beiden respectiven Commandanten etwa in den Stand gesetzt sind, sous terrain mit einander zu communiciren. Uebrigens wird fortan wohl dem Belagerer der Telegraph auch nicht fehlen. Die besondere Belagerung dieses Platzes neben Metz wäre zu kostspielig und würde — falls der Platz genommen ist — nicht rentabel genug sein, da die durch ihn gewonnenen Eisenbahnlinien ohne besonderen Werth sein dürften, wenn man nicht eben durch die Argonnen auf Paris marschirt.

Die unbedeutende Stadt liegt am linken Ufer in der Niederung und hat eine regelmäßige Befestigung: bastionirte Ceucinte mit sechs Bastionen, Ravelinen und Couvrefaces, ihr vorgeschoben zehn Lunetten.

Diese Stadtbefestigung lehnt sich an das linke Ufer der breiten Mosel an, über die hinweg Brücken auf eine Insel führen, die für sich befestigt ist und deren Fortificationen ihre Hauptfront nach Osten kehren und in den Flanken durch abgeforderte Lunetten verstärkt werden. Jenseits des zweiten schmalen Flußarmes liegt das „Fort“, ein starker, geräumiger Brückenkopf mit drei Bastionen und zwei Ravelinen, in ihm die Porte de Saarlouis.

Aehnlich wie bei Metz wird Stadt und Festung von den (hier flacheren) Abhängen des rechten Ufers eingesehen und artilleristisch dominiert. Hier wie dort hat es die fortifikatorische Thätigkeit deshalb namentlich auf gedeckte, bombensichere Unterkunftsräume abgesehen.

Das natürliche Angriffsterrain sind die Abhänge der oben bewaldeten Höhen von Yüz, welche kahl und sanft zum „Fort“ abfallen, während die Höhen am linken Ufer steil und wenig passirbar, daher zur Etablierung einzelner Batterien verwendbar sind.

Recognoscirung im Terrain zwischen der Mosel und der Maas, innerhalb der Linie Thionville-Verdun einerseits, und der Linie Nancy-Toul-St. Dizier andererseits.

(Ueber die Mosel-Ufer siehe zu Anfang des Abschnitts 1793).

Die beiden Flußläufe halten sich, direct gemessen, zwischen Comerç und Trouard, $5\frac{1}{2}$ Meile, zwischen Verdun und der Orne-Mündung kaum

7 $\frac{3}{4}$ Meilen auseinander, dazwischen ist das Wachsen der Entfernungen ein stetiges.

Die Straßen, welche von den Moselbrücken: zu Thionville, Metz, (Corny), Pont à Mouf- son, Melleroy und Frouard nach Westen, wie von Toul nach N.-W.	}	nach den	{	Maasbrücken zu Verdun, (Diene, Monthairon, Willers, Tilly, Troyon) St. Mihiel (Mécrin, Pont sur Meuse) und Commercy
--	---	----------	---	---

führen, haben sämtlich erst den hohen, überall steilen Felsenplateaurand anzusteigen, welcher das linke Ufer der Mosel begleitet, führen dann über ein behügeltes, offenes Plateau, suchen hier ihre resp. Vereinigung, und treten danach an vier Punkten an den scharf markirten Ostrand des östlichsten der drei Argonnenzüge, welcher in einer Entfernung von 1—2 Meilen (nämlich der Ostrand) die Maas zwischen dem Rhein-Marne-Kanal und der Chiers-Mündung begleitet.

Der Argonnenzug, an seinem Ostuß von einer großen Menge von Dörfern besetzt, und auf seinem gegen die schmale Maasniederung sanft geneigten, dann aber doch meistens steil zu derselben abfallenden Rücken vielfach mit Wald bewachsen — wird von den Straßen entweder direct oder erst nach Passirung von Eingangsd-Defileen überschritten. Bevor diesen Detailverhältnissen näher getreten wird, sei bezüglich des Niveaue erwähnt, daß innerhalb des in Rede stehenden Abschnittes der steile Plateaurand, welcher links die Mosel begleitet, oben Wald trägt, in der Duerichtung durch schmale, tiefe Bachthäler zerlegt wird und die Flußniederung um circa 450 Fuß überhöht, daß ferner das Plateau selbst sich danach gegen Westen wieder etwas senkt, so daß der mehrgenannte Rand der Argonnen dasselbe wieder um mehr als 400 Fuß überragt. Die schmale Maasniederung, höher als die der Mosel gelegen, ist ihrerseits um durchschnittlich 330 Fuß von den sie zu beiden Seiten einschließenden Berghängen dominirt, so zwar jedoch, daß das rechte Hochufer meistens nur mit sanften, immer kahlen Abhängen an die Flußwiesen herantritt.

Die zur Mosel hinabfließenden Flüsschen bilden zu schmale und tief-eingesenkte Thäler, als daß sie zu Communications-Vermittlern gewählt worden wären. Die Haupt-Chauffeen sind folgende:

Thionville-Berdun. Eine directe chauffirte Verbindung fehlt; als die nächste Marschstraße ist der Weg zu benutzen, der sich von der Metz-Chauffee an der Ornes-Mündung abzweigt und die mehrfach bewaldeten Thalränder der Ornes (zuerst den linken, danach den rechten) benutzt um beim Dorf Auboné einzumünden: in die nördliche Route Metz-Berdun.

Metz-Berdun. Drei Marschstraßen. 1) Die nördliche Route (8 Meilen) über Briey und Etain. 2) Die mittlere Route (8 Meilen) über Gravelotte, Conflans und Etain, letztere ungefähr dem Schienen-

Cardinal v. Wibbern, Rhein und Rheinfeldzüge.

wege entsprechend. 3) Die südliche Route ($7\frac{1}{2}$ Meile) über Gravelotte und Manheulles.

1. Die nördliche Route verläßt bei dem Dorf Woippy die Metz-Thionviller Straße, bildet hinter demselben ein kurzes Desfilée, steigt gleich darauf die bewaldeten Höhen von Saulny hinan und tritt bald danach auf das freie Plateau. Bei Auboué das hier noch minder tiefe Ornes-Thal querspaffirend, führt sie jenseits desselben wieder auf das Plateau, zu beiden Seiten bis Briey sehr nahe von tiefen, zum Theil bewaldeten Schluchten begleitet. Die Vertheidigung des Desfilées bei Auboué ist für das linke Ufer minder günstig (Front nach Osten), für das dominirende freie nicht durch Schluchten zerkheilte rechte dagegen günstig (Front nach Westen). Die Strecke Briey-Etain führt über offenes, hügeliges Hochland, und berührt nur hie und da etwas Wald.

2. Die mittlere Route windet sich südlich der Festung Metz nach Passirung eines Mühlbachs und zunächst begleitet von nahen Ortschaften die Höhen von Jussey hinan, tritt auf freies Plateau, hat aber gleich darauf vor Gravelotte ein tiefes, waldbewachsenes Ravin zu überschreiten. — Danach offenes Gelände, dem jedoch einige vertheidigungsfähige, flache Mulden nicht fehlen, über die hinweg die Chaussée führt, bis sie bei Conflans den Yron und gleich darauf die Ornes zu überschreiten hat (sanfte Uferhöhen), um sich dann immer längs des linken Ufers dieses Flüsschens zu halten — bis Etain. —

Auch die links zur Ornes herabfließenden Bäche, welche die Chaussée nun zu passiren hat, geben gute Arrièregardenstellungen, so die Bach- und Seeabschnitte von St. Sean les Buzys und von Voinville, 1 resp. $1\frac{1}{4}$ Meile westlich von Etain. —

Etain — diesseits der Ornes gelegen und von kahlen flachen Höhen rings eingeschlossen — sammelt nicht nur die beiden eben angeführten Straßen von Metz, sondern auch die von Luxemburg, Longwy und Montmedy, um sie sämmtlich auf einer fortzuführen, welche zunächst über welliges Terrain — dann jenseits von Abaucourt auf einem schmalen Ausläufer des Ostrandes der Argonnen hinan und von Wald begleitet über denselben hinweg nach Verdun niederführt. (Von der noch im Bau begriffenen Bahn begleitet.) —

3. Die südliche Route geht bis Gravelotte gemeinsam mit der mittleren, hat danach eine Menge muldenförmiger Ravins, nämlich die flachen schmalen Thäler mehrerer rechts zur Ornes rinnenden Bäche und zwar stets bei Dörfern zu überschreiten und vereinigt sich vor dem Dorfe Manheulles mit der Straße von Pont à Mousson und Toul, um gleich darauf von dem Plateau und zwar nördlich der Schlucht von Handimont den waldbedeckten Argonnenzug hinauzusteigen, — eine gute

Verteidigungsposition für ein von Verdun vorgeschobenes Infanterie-Detachement. —

Pont à Mousson-Verdun (8 $\frac{1}{2}$ Meile über Manheulles). Die Straße giebt einer nach Verdun abziehenden Truppe mehrfach Gelegenheit zu einem defensiven Halt, namentlich bei Thiauourt am schmalen, tiefen Ravin des Madflüschens. Danach und zwar jenseits der Vereinigung mit der von Toul kommenden Route (Beney), tritt sie in das Wald- und Seedefilee von St. Benoit, aus welchem der Yron zur Ornes entrinnt. — Wie schon erwähnt, findet sie bei Manheulles die Vereinigung mit der südlichen Route Metz-Verdun. —

Pont à Mousson-St. Mihiel oder Comerch (je 5 $\frac{2}{3}$ Meilen). Die Straße zweigt sich $\frac{1}{4}$ Meile westlich von Pont à Mousson, gleich nach Ueberwindung der steilen, waldbewachsenen Moseluferhöhen, die sie an einem durch Infanterie und einiges Geschütz sehr verteidigungsfähigen Schluchtenrande emporsteigt, — von der nach Verdun ab, passirt gleich darauf über kahle Flächen quer den oberen Theil eines sehr tief eingeschnittenen, ganz schmalen Thales, um sich jenseits desselben auf der hügeligen, kahlen Hochfläche bis Beaumont fortzusetzen, wo die unweit vorher vereinigten Straßen von Frouard-Marbache (Route de Nancy) und von Toul einmünden. —

Eine Ostarmee also, die — siegreich — nach Einschließung resp. Unschädlichmachung von Metz-Thionville, wie nach Beobachtung von Toul in der Lage ist: sich auf dem Plateau westlich der Mosel dergestalt zu entwickeln, daß sie mit den Massen auf den kürzesten Linien und mit Umgehung der Argonnen südlich — gegen die Maas — in der Richtung auf Paris weiter operiren will, wird — von Pont à Mousson und Marbache kommend — bei Beaumont, welches die Straßen vereinigt, eventuell Widerstand zu erwarten haben.

Der Westarmee steht hier auf den Höhen östlich und südöstlich des Dorfes eine gute Position zur Disposition, die — wenigstens südlich — nicht umgangen werden könnte, weil ein großer mit sehr vielen Seen erfüllter Forst hier die Bewegung von Truppenmassen sehr erschweren würde. Die Position Beaumont deckt aber wieder rückwärts die beiden voraussichtlich nächsten Ziele der Offensive, nämlich St. Mihiel und Comerch, wohin $\frac{1}{4}$ Meile westlich von Beaumont (jenseits des Ravins von Rombu-court) die Chaussee sich gabelt, nämlich:

- a) Beaumont-St. Mihiel passirt das Seedefilee von Bouconville, um $\frac{1}{3}$ Meile weiter bei Apremont durch ein sehr enges, tiefes Bergdefilee auf den Argonnenzug heraufzuführen, über den hinweg die Straße erst unweit der Stadt St. Mihiel aus dem Gebirgswald heraustritt. — Der letztgenannte Ort liegt — in der Maasniederung am rechten Ufer, dicht eingeschlossen von steilen,

fahlen Höhen, — von denen aus die Brücke beschossen werden kann. Das diesseitige Ufer dominirt:

- b) Beaumont=Comercy führt zunächst über sanfte Hügel und wird zu beiden Seiten in der Entfernung von einigen hundert Schritt von mehreren mit Gehölz umgebenen Seen begleitet, welche einer vorübergehend bei Broussay gewählten Defensivstellung (den Madbach vor der Front) gute Flügelanlehnung gewähren können. — $\frac{2}{3}$ Meilen jenseits dieser Stellung — beim Dorf Girouville — steigt die Straße den Ostrand des Argonnenzuges hinan und senkt sich, ohne ein Defilee zu bilden, bald zur Maasniederung. Jenseits derselben ($\frac{1}{2}$ Meile breit) liegt die Stadt Comercy — diesseits das Dorf Bignot, und hat man an dieser Stelle zwei Arme der Maas zu überschreiten. —

Für die directe Vertheidigung der Maaspassage findet die Westarmee hier günstigere Verhältnisse als bei St. Mihiel, indem die fahlen, weglamen Höhen, welche den Ort am linken Ufer mit sanften Abhängen umschließen — die Niederung besser dominiren, als die unwegsamern, mehr zurücktretenden am rechten. —

Die Verbindungsstraße von hier nach St. Mihiel führt längs des linken Flußufers hin und wechselt erst kurz vor letzterwähntem Ort die Ufer. —

Im Uebrigen sei erwähnt, daß bei einer Operation von Beaumont auf St. Mihiel=Comercy für Infanterie=Seitencolonnen noch mehrere den Argonnenzug theilende Spalten verwendbar sind, und daß die Höhen des mittleren Argonnenzuges links der Maas: vielfach waldtragend mit einer relativen Höhe von 3—400 Fuß sich über der schmalen Niederung erheben. —

Diese Höhen treten bei Comercy, weniger bei St. Mihiel mit sanfteren Vorhöhen an den Fluß, dazwischen ist das Verhältniß sehr wechselvoll. — Die Maas ist erst von Verdun ab schiffbar und hat bis dahin Furthen, — so daß sie, falls nicht wie zur Zeit der Operationen im Feldzug 1814 das Wasser angeschwollen ist, von Infanterie und Cavallerie an vielen Stellen passirt werden kann. Für Fahrzeuge sind Bockbrücken anzubringen.

Verdun=St. Mihiel: $5\frac{1}{8}$ Meile, Straße am rechten Ufer. —

St. Mihiel=Comercy: $2\frac{1}{2}$ Meile, Straße am linken Ufer. —

Comercy=Vaucouleur: 3 Meilen, Straße fern ab vom linken Ufer. —

Von Toul zur Maas (in der Richtung auf die Marneübergangspunkte zwischen Joinville und Chalons).

Bei Toul nähert sich die Mosel dem Maasfluß so sehr, daß zwischen der Festung und der nächsten Maasbrücke beim Dorfe Pagny nur 2 starke Meilen sind. —

Diese kurze, durch eine schmale Terrainsenkung erleichterte Verbindung ist deshalb sowohl für den Bau des Rhein-Marnekanals, als auch zu dem der Route nationale (Straßburg-Paris) und der Eisenbahn benutzt worden, welche die Landeshauptstadt mit der des Elsaß verbindet.

Südlich dieser Einsenkung erhebt sich das Terrain wieder zu gleicher Höhe und zu denselben noch mehr bewaldeten Plateaumassen, als wir sie nördlich derselben kennen gelernt haben. Allein ihr mit steilen Hängen sich dicht an die Maas haltender Wald rückt nur noch etwa bis 3 Meilen südwärts von jener Senkung, von wo ab dann die Landschaft flacher und minder coupirt wird. — Der ganze Plateaurücken hat eine Breite von einer Meile, so daß sein durch kurze, steile Terrassen gebildeter Stabfall fern ab von der Mosel bleibt und von dieser durch ein Hügelgelände getrennt ist, — welches von der von Toul nach Voucouleurs (Maas) führenden Straße zunächst überschritten wird, bevor sie nach einer Meile auf das bewaldete Plateau tritt.

Dieser die Hochflächen schräg überschreitende, chaussirte Weg hat aus dem Moselthal gegen 600 Fuß anzusteigen, bevor er sich wieder zur Maasbrücke bei Voucouleurs ca. 450 Fuß hinabsenkt.

Toul-Pagny, 2 Meilen, und Toul-Voucouleurs, 3 Meilen, sind also die beiden Straßen, welche eine gegen die mittlere Marne dirigirte Offensive als die kürzeste Linie gegen St. Dizier oder Vitry zu benutzen hat. Beide Uebergangspunkte sind nach beiden Uferseiten hin von den respectiven das schmale Wiefenthal der Maas einschließenden Höhen aus vertheidigungsfähig, so jedoch, daß bei Voucouleurs der theilweise bewaldete, vom Plateau abge sonderte Höhenrücken am rechten Ufer dominirt, während bei Pagny die kahlen zur Niederung abfallenden Hügel am linken Maasufer die auf Vitry rückwärts basirte Defensiv besorthen. — Bei Pagny kann jenseits der Maas mehr Cavallerie zur Entwicklung gelangen, als oberhalb bei Voucouleurs.

Uebrigens ist die Maas in diesem Theil ihres Laufes um so mehr ein unbedeutendes Hinderniß, als sie von oberhalb Comercy ab sehr viel Furthen und überdies an folgenden Punkten Ueberbrückungen hat:

1) Zwischen Comercy und Pagny (2 Meilen), beide massiv: die Eisenbahnbrücke bei Issy, die massive Brücke bei Sorey und die Holzbrücke bei Frousses.

2) Zwischen Pagny und Chalaine-Voucouleurs (massiv), 2 Meilen: die Holzbrücken bei Durhes, St. Germain und Ugnv. Der Brückenreichtum nimmt oberhalb von Voucouleurs noch zu, so daß fast jedes der vielen an den Thalhängen gelegenen Dörfern eine besondere Verbindung mit dem andern Ufer hat. Uferabstand 15—60 Schritt. — Ist die Maas nicht angeschwollen, so spielen die Brücken tactisch hier keine

Rolle mehr, um so weniger, als die Wiesen trocken und fest sind. — (Die Ackererde besteht aus Lehm und Mergel.)

Zwischen Maas und Marne.

1) Eine Ost-Armee, welche den Feind verfolgt, resp. von dem Mosel-Maasplateau gegen die Marne hin zurückgeworfen hat, und nach Abrechnung mit den Moselfestungen sich nun über die Maas entwickeln will, hat mit ihren Teten die Brücken von oberhalb Verdun, speciell die des Abschnitts St. Mihiel-Vaucouleurs besetzt.

Verdun-Vaucouleurs $10\frac{2}{3}$ Meilen,

St. Mihiel = $5\frac{1}{2}$ =

(Die Uferstraße geht von Verdun bis St. Mihiel auf der rechten, von da ab bis über Vaucouleurs hinaus auf der jenseitigen Seite der Maas.)

Am rechten Flügel wird Verdun eingeschlossen und soll von den Höhen am rechten Ufer aus beschossen werden. — Die vor den Festungen Thionville-Metz und Verdun stehenden Blotadetruppen werden unter ein gemeinschaftliches Kommando gestellt und erhalten eine gemeinsame Reserve. *)

Eine ähnliche Situation ist nur dann voranzusetzen, wenn die irgendwo in der Nähe der Mosel geschlagene West-Armee das Mosel-Maasplateau gänzlich verloren und gleichzeitig von dem Argonner Wald **) abgedrängt ist, — ein Verhältnis, welches die offensive Ost-Armee anzustreben das Bedürfnis haben muß. — Ist es der ersteren hingegen ge-

*) Verdun liegt tief im Maasgrund an der rechten Seite des Flusses, der für gewöhnlich seicht — bei günstigem Wasserstande von hier ab auf einige Wochen im Jahre die Schifffahrt zuläßt. Die unbedeutende Stadt ist von einer regelmäßigen, einfachen Encinte umgeben, während auf der linken Flussseite die massive Brücke durch ein kleines geschlossenes Fort (Citadelle) und einen von diesem unterhalb an die Maas anschließenden Wall vertheidigt wird, vor deren Front ein Bach hinfließt. — Die Niederung ist so breit, daß selbst die ziemlich nahe an die Werke herantretenden Höhen am linken Ufer nicht mit in die Befestigungen hineingezogen worden sind. Hier, wie auf den kahlen Abhängen der weiter vom Fluß zurücktretenden, oben bewaldeten Höhen des rechten Ufers findet man gute Emplacements für Batterien zur Beschießung der Stadt (3000 Schritt von den Abhängen rechts). — Der Platz gehört zu denen erster Klasse, seine Normal-Kriegsbefatzung wird auf 5000 Mann (4196 Mann, 714 Pferde) angegeben und gilt als Sperrpunkt für die Straßen vom mittleren Rhein durch die Argonnen (Paß von les Grandes Volettes) auf Chalons-Paris. — Im Verein mit Metz sperrt Verdun die noch nicht ganz vollendete Bahulinie, welche die kürzeste Verbindung vom Mittelrhein nach Paris bildet.

**) Ueber den Argonner Wald siehe den Abschnitt 1792 — Seite 12.